

Wie ein Gedanke

Leider wächst mir im Winter kein Fell,
es hilft nichts die Zähne zu fletschen –
ich taug nicht zum Beißen und zum Gebell,
`kann auch kein Ei aus mir quetschen.

`Kann mit den Hörnern nichts durchbrechen,
ich kann nicht wie ein Moschustier stinken,
`hab keinen Rüssel um in Bäume zu stechen,
kein Pfauenrad um damit zu blinken.

Ich bin nicht so massig wie ein großer Wal
und auch nicht gepanzert wie ein Nashorn,
ich bin nicht so glitschig und nass wie Aal,
mir mangelt's als Strauch am geeigneten Dorn.

Alle sind schneller, Antilopen, Gazellen
und alle gefährlicher, Löwen und Tiger,
es steht mir nicht zu, ein Urteil zu fällen –
ich bin nur ganz selten ein glücklicher Sieger.

Ich bin was ich bin und das ist verschwindend,
das ist wie ein Nebeldunst über dem Land,
ist wie der Treibsand, im Nirgendwo gründend,
wie ein Gedanke, den ich irgendwo fand.

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)